

Chronische Krankheiten in der Schule

Zwölf bis 15 Prozent der Kinder und Jugendlichen leiden an chronischen Krankheiten. Ein Problem, dass somit auch den Schulalltag zunehmend tangiert. Hilfestellungen für Lehrer wurden nun in einem Projekt erarbeitet, das die Robert-Bosch-Stiftung gefördert hat.

KARIN LOBER

REUTLINGEN ■ Chronisch kranke Kinder haben ein mehrfaches Handicap: Da ist zum einen die Krankheit, zum anderen versäumen sie viel in der Schule. Gehandicapt sind aber auch die Pädagogen: Oft wissen Lehrer nicht, wie sie mit den chronisch kranken Kindern umgehen sollen, kennen die Krankheitsbilder nur unzureichend.

Im Rahmen des Forschungsprojektes „Chronisch kranke Kinder und Jugendliche in den allgemeinen Schulen“ wurde nun diese Problematik angegangen. Das dreijährige Projekt arbeitete interdisziplinär – es wirkten sowohl Pädagogen als auch Mediziner mit. Sieben Klinikschulen, darunter auch die Tübinger, erarbeiteten Hilfestellungen und Anregungen für die Lehrer an allgemeinbildenden Schulen.

So entstand im Rahmen des Projektes beispielsweise ein Video, ein Kinderbuch, eine CD-Rom, die chronischen Krankheiten vorstellt. Zu-



Professor Christoph Ertle übergibt den Abschlussbericht an Dr. Almut Satrapa-Schill.

FOTO: KARIN LOBER

dem wurde eine Internetseite installiert, auf der sich die Lehrer umfassend informieren können. Kernstück ist ein dicker wissenschaftlicher Abschlussbericht, der jetzt von Professor Christoph Ertle an Dr. Almut Satrapa-Schill, Bereichsleiterin Gesundheit und Humanitäre Hilfe der Robert-Bosch-Stiftung, überreicht wurde. Ertle, Leiter des Projekts, konnte dabei an der Fakultät

für Sonderpädagogik unter anderem auch die Schirmherrin Andrea Dombois begrüßen. Thema und Details seien solide genug, um weitergeführt zu werden, folgerte Ertle. Satrapa-Schill teilte seine Meinung: Das Projekt sei jetzt zwar abgeschlossen, aber das sei sicher nicht Ende des Themas. Die Stiftung will sich noch gezielter für die Situation chronisch Kranker einsetzen, ver-

sprach sie. Schließlich nähmen chronische Krankheiten stetig zu und verursachten hohe Kosten: 20 Prozent der Bevölkerung leidet an chronischen Krankheiten, zitierte Satrapa-Schill die Statistik, und sie verursachen 80 Prozent der Kosten im Gesundheitswesen. Satrapa-Schill lobte das Projekt, es nähme im internen Ranking der Stiftung sicher eine Spitzenposition ein.